

Prof. Dr. Georg Bitter

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht,
Bank- und Kapitalmarktrecht, Insolvenzrecht

Examenskolloquium

Zivilrecht

– § 951 BGB –

www.georg-bitter.de

EXAMENSKURS
BEREICHERUNGSRECHT

Ausgangspunkt des § 951 I BGB: gesetzlicher Eigentumserwerb nach §§ 946 ff. BGB

	§ 946 BGB	§ 947 BGB	§ 948 BGB	§ 950 BGB
Tatbestand	Verbindung mit einem Grundstück	Verbindung bewegl. Sachen miteinander	Vermischung / Vermengung bewegl. Sachen	Verarbeitung zu neuer Sache
Sinn + Zweck	Unmöglichkeit / Unwirtschaftlichkeit der Trennung			Herstellerleistung wird höher bewertet
Primäre Rechtsfolge	Grundstückseigentümer erwirbt Eigentum	Grundsatz: Miteigentum Ausnahme: Alleineigentum des Eigentümers der Hauptsache	Grundsatz: Miteigentum Ausnahme str.: Alleineigentum des Eigentümers des Hauptbestandteils	Hersteller erwirbt Eigentum (Verarbeitungsklausel str.)
Sekundäre Rechtsfolge: § 951 BGB	Kondiktion beim Grundstückseigentümer	Kondiktion beim Eigentümer der/des Hauptsache/-bestandteils		Kondiktion beim Hersteller a a
⇒ Rechtsgrundverweisung auf §§ 812 ff. BGB (ganz h.M.)				

Hintergrund der Regelungen in §§ 946, 947 BGB: **§§ 93, 94 BGB**

⇒ Keine Sonderrechtsfähigkeit wesentlicher Bestandteile

Tatbestand: Verbindung mit einem Grundstück (Beachte: § 95 BGB)

- Grundstückseigentum erstreckt sich auf die Sache (§ 946 BGB)
- **Eigentum an der Sache erlischt**
- Rechte am Grundstück erstrecken sich auf die hinzutretende Sache (§ 949 S. 3 BGB)
- **Rechte Dritter an der Sache erlöschen (§ 949 S. 1 BGB)**
- keine Abdingbarkeit
- Ausgleich für den Rechtsverlust (§ 951 BGB) ⇒ Folien 9 ff.

Tatbestand: Verbindung mit einer beweglichen Sache

- Keine Hauptsache
 - Miteigentum der bisherigen Eigentümer (§ 947 I BGB)
 - Rechte an einer belasteten Sache bestehen am Miteigentumsanteil fort (§ 949 S. 2 BGB)
- **Eine Sache ist Hauptsache**
 - Eigentümer der Hauptsache erwirbt Alleineigentum (§ 947 II BGB)
 - **Eigentum an der „Nebensache“ erlischt**
 - Rechte an der Hauptsache erstrecken sich auf die hinzutretende Sache (§ 949 S. 3 BGB)
 - **Rechte Dritter an der „Nebensache“ erlöschen (§ 949 S. 1 BGB)**
- Keine Abdingbarkeit ⇒ ggf. Rückübertragung erforderlich
- Ausgleich für den Rechtsverlust (§ 951 BGB) ⇒ Folien 9 ff.

1. Verbindung mehrerer beweglicher Sachen
 - Vermischung bei Flüssigkeiten + Gasen
 - Vermengung bei festen Körpern
 - Untrennbarkeit
 - Trennung objektiv unmöglich (§ 948 I BGB)
 - Trennung wirtschaftlich sinnlos (§ 948 II BGB)
2. Rechtsfolge
 - **Verweis auf § 947 BGB – str., ob auch auf § 947 II BGB**
 - Meinung 1: nur bei ungleichartigen Sachen
 - Meinung 2: auch bei zahlenmäßigem Übergewicht
3. Anwendbarkeit bei Geld ?
 - h.M.: jedenfalls § 947 I BGB (⇔ Theorie der Geldwertvindikation)
 - **str., ob § 947 II BGB anwendbar ist (Kasse als Hauptsache)**

⇒ lex specialis zu §§ 947, 948 BGB ⇒ auf § 93 BGB kommt es nicht an

1. Voraussetzungen
 - a) Verarbeitung oder Umbildung
 - b) Neuheit der Sache
 - Verkehrsanschauung: höhere Produktionsstufe
 - Indizien: neue Bezeichnung, neue Funktion, Formveränderung
 - c) Verarbeitungswert nicht erheblich geringer als Stoffwert
 - Verarbeitungswert = Wert der neuen Sache – Stoffwert
 - erheblich geringer, wenn Verhältnis 60 zu 100 (BGH)
 - d) Hersteller
 - der das Betriebsrisiko tragende Unternehmer (⇔ Arbeitnehmer)
 - Zulässigkeit einer Verarbeitungsklausel str. ⇒ Folie 7

- ⇒ Sicherungsmittel: Parteiabrede, dass die Verarbeitung für den Lieferanten als Hersteller erfolgt; Zulässigkeit str.
1. RG, Flume, Baur: dispositiver Charakter des § 950 BGB
 - Kein Interessenkonflikt zw. Lieferant + Unternehmer bei Parteiabrede
⇒ § 950 I 1 BGB unanwendbar
 - Anwendbarkeit des § 947 I BGB: Miteigentum von Lieferant + Unternehmer
 2. h.M. (insbes. BGH): beschränkt dispositiver Charakter des § 950 BGB
 - Rechtsfolge originären Eigentumserwerbs ist zwingend
 - vertragliche Bestimmung des Herstellers ist aber möglich
 3. h.L.: absolut zwingender Charakter des § 950 BGB
 - keine Fremdwirkung der Verarbeitung möglich
 - Umdeutung in antizipierte Sicherungsübereignung (§ 930 BGB)

2. Rechtsfolgen

- a) Originärer Eigentumserwerb des Herstellers
(§ 950 I 1 BGB)
- b) Erlöschen der Rechte an den Stoffen (§ 950 II BGB)**
 - Eigentümer der Stoffe verliert sein Eigentum
 - beschränkt dingliche Rechte an den Stoffen erlöschen
(z.B. Pfandrechte)
- c) Ausgleich für den Rechtsverlust (§ 951 BGB) ⇒ Folien 9 ff.

1. Rechtscharakter der Verweisung in § 951 I BGB

- ganz h.M.: Rechtsgrundverweisung ins Bereicherungsrecht
 - Klarstellung, dass § 951 BGB keinen Behaltensgrund darstellt
 - voller Tatbestand der §§ 812 ff. BGB ist zu prüfen
 - kein Anspruch aus § 951 BGB bei Leistung mit Rechtsgrund
 - Verhältnis von Leistungs- und Nichtleistungskondition zu beachten (Vorrang der Leistungsbeziehung / Wertungen des gutgläubigen Erwerbs: §§ 816 I 2, 822, 932 ff., 892, 2366 BGB, 366 I HGB)

2. Umfang der Verweisung str.

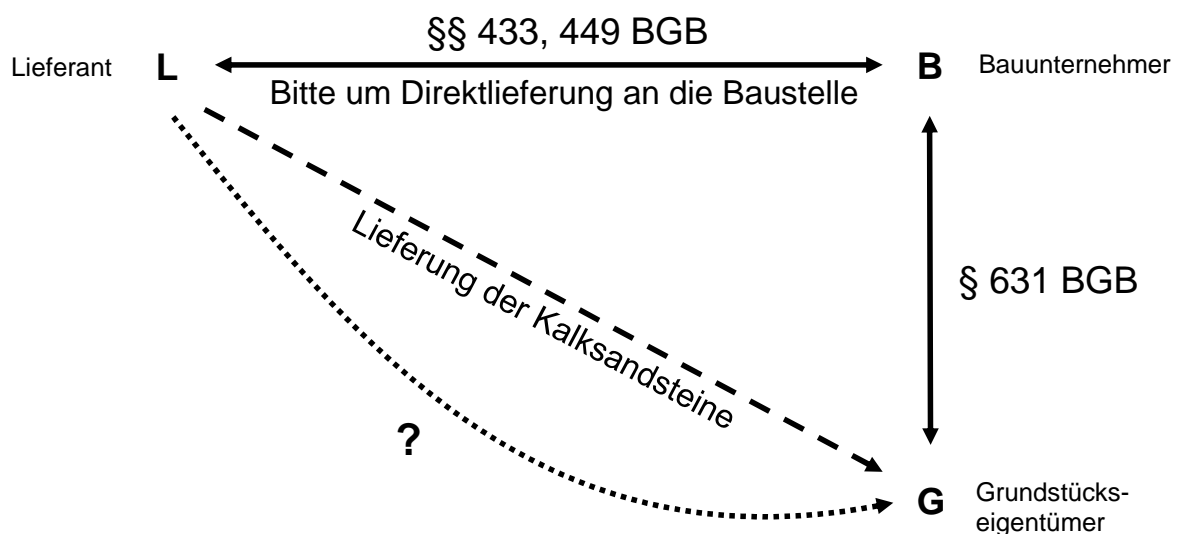
- BGH: Verweis auf Leistungs- und Eingriffskondition
- h.L.: Verweis nur auf die Eingriffskondition
 - Argument: Wortlaut „erleidet“ ⇒ Eingriff durch gesetzlichen Erwerb
 - kein § 951 BGB, wenn sich die Verbindung, Vermischung bzw. Verarbeitung als Leistung an den Eigentümer / an Dritte darstellt
 - dann unmittelbare Anwendung des § 812 I 1 Alt. 1 BGB
- im Ergebnis für den Wertersatzanspruch kein Unterschied, wenn § 951 BGB als Rechtsgrundverweisung verstanden wird
 - Unterschiede ggf. beim Wegnahmerecht nach § 951 II 2 BGB

3. Rechtsfolge

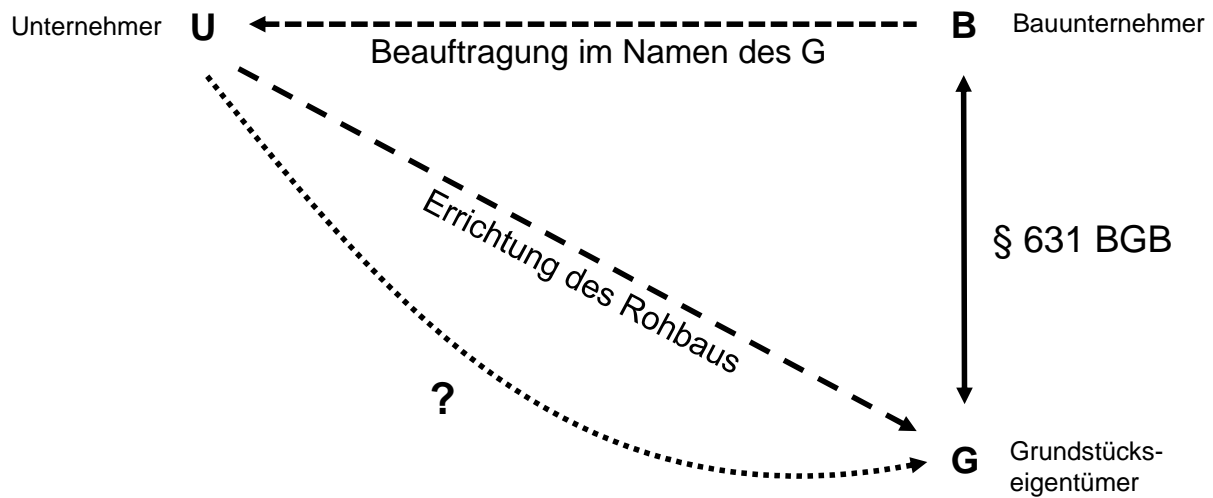
- Anspruch auf Wertersatz i.S.v. § 818 II BGB
- kein Anspruch auf Naturalherausgabe (§ 951 I 2 BGB)
 - ⇒ Verhinderung wirtschaftlich unsinniger Zerschlagung/Trennung

4. Verhältnis zu sonstigen Ansprüchen

- Ansprüche aus Delikt + EBV bleiben unberührt (§ 951 II 1 BGB)
- kein Ausschluss des Wertersatzes (§§ 951, 812, 818 II BGB) durch § 993 I Hs. 2 BGB, da Verbrauch/Verarbeitung ≠ Nutzung
- Verdrängung der §§ 951, 812 BGB durch §§ 994 ff. BGB, soweit Vermögensverschiebung auf Verwendung i.R.d. EBV beruht

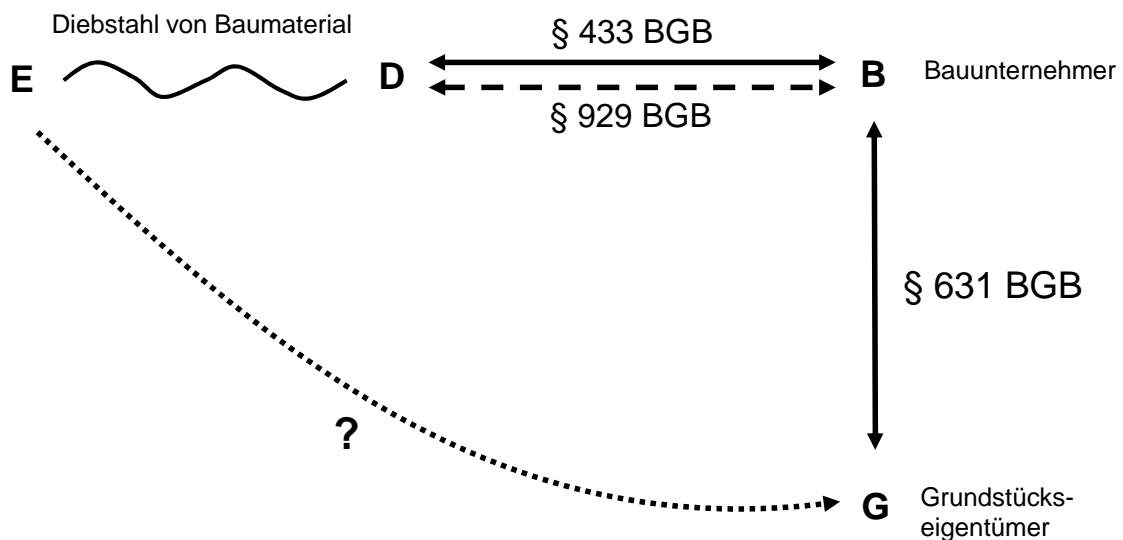


Fall 2: Errichtung eines Rohbaus bei vermeintlichem Vertrag mit Eigentümer

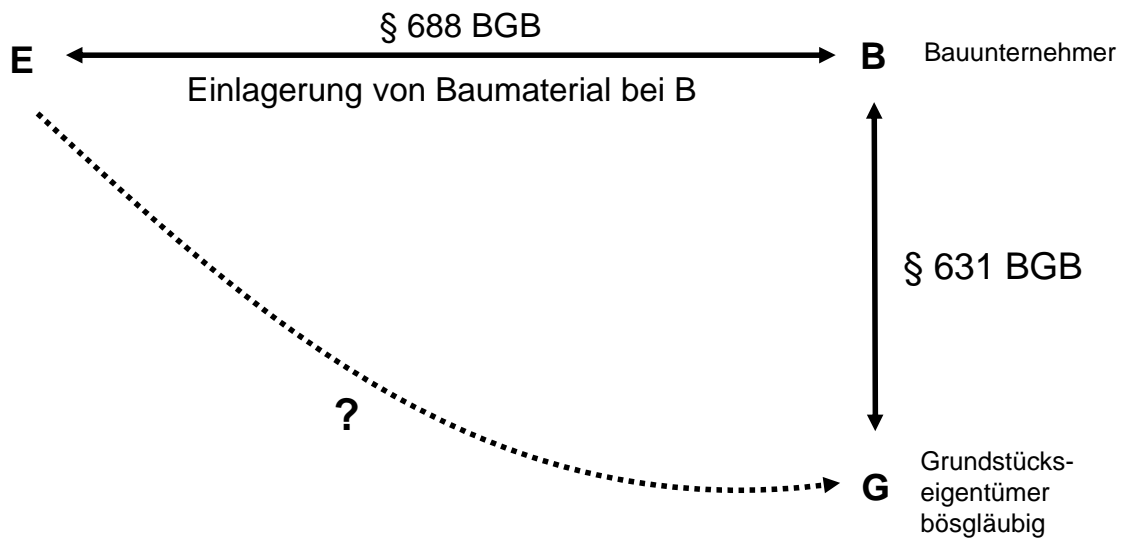


BGHZ 36, 30 = WM 1961, 1276

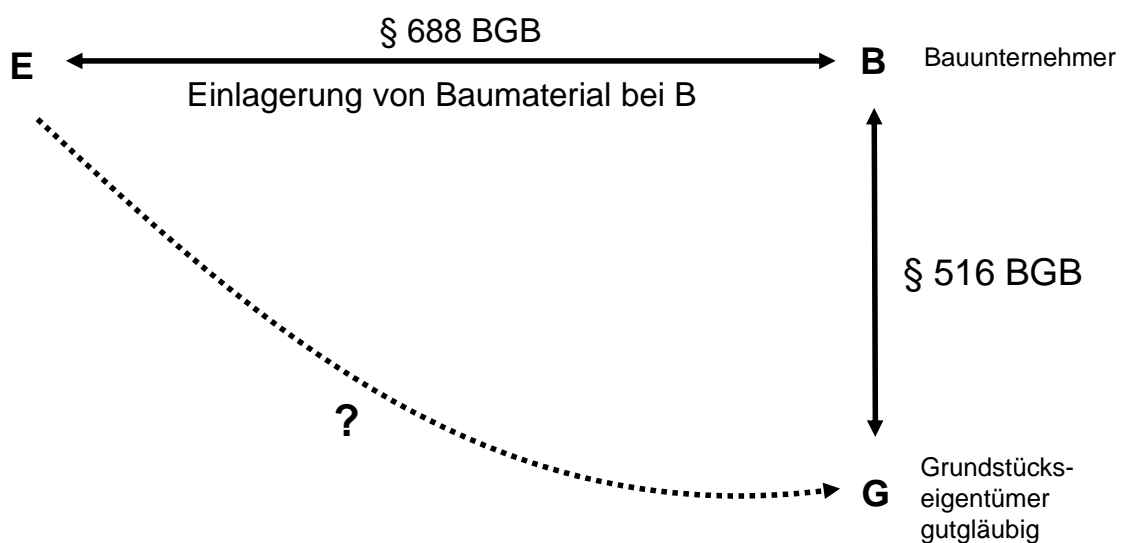
Fall 3: Einbau von gestohlenem Baumaterial



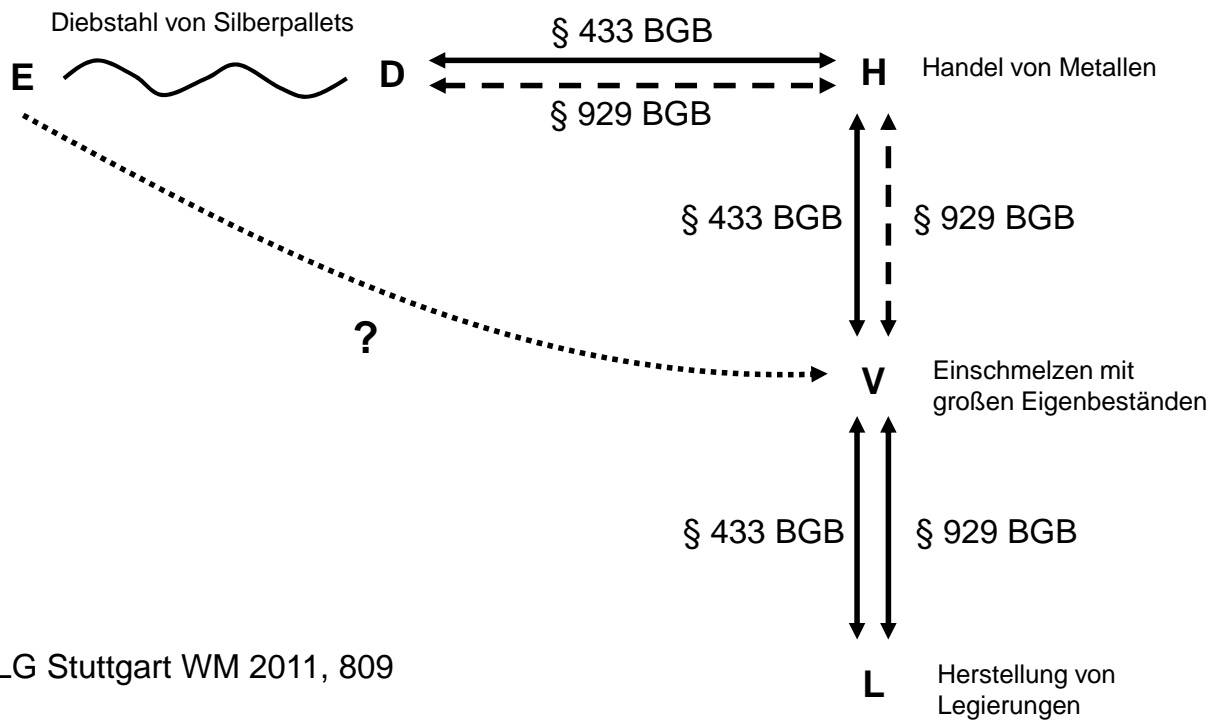
Fall 4: Einbau von fremdem Baumaterial beim bösgläubigen Eigentümer



Fall 5: Unentgeltlicher Einbau von fremdem Baumaterial



B erbringt die Bauleistung unentgeltlich für seinen Verwandten G



OLG Stuttgart WM 2011, 809

© 2012
Prof. Dr. Georg Bitter
Universität Mannheim
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht,
Bank- und Kapitalmarktrecht, Insolvenzrecht
Schloss, Westflügel W 241/242
68131 Mannheim

www.georg-bitter.de

Lösungen zu den Fällen über das Intranet ILIAS